

Schafsömmerung im Wandel

Handlungsbedarf im Spannungsfeld Schaf, Wild und Vegetation

„Überblick Schafhaltung im Ausland“

Jakob Troxler Station fédérale de recherches agronomiques, Agroscope, Changins, Nyon

Einführung

Im Allgemeinen spielt das Schaf in der Bewirtschaftung der Bergweiden in Europa eher eine untergeordnete Rolle. In den Alpen, Pyrenäen, sowie in den Karpaten dominiert das Rindvieh. Das Schaf ist eher das Tier des kleinen Bauernbetriebes oder des Nebenerwerblandwirtes. Gehen wir gegen den Süden von Europa, in Gebiete mit geringeren Sommerniederschlägen und grösseren Wachstumsdepression im Futterwuchs, gewinnt das Kleinvieh zunehmend an Bedeutung.

Entwicklung des Schafbestandes

Ganz allgemein betrachtet ist in der europäischen Union ein leichter Rückgang in der Schafhaltung festzustellen (2004: -1,2%, 62.5 Millionen Schafe und Ziegen), aber mit grossen Unterschieden von Land zu Land. Dieselbe Tendenz ist auch beim Rindvieh zu verzeichnen (Rückgang 1,2%, 26.1 Millionen Tiere). In den osteuropäischen Ländern hat in den neunziger Jahren ein wahrer Zusammenbruch in der Schafhaltung stattgefunden, wie zum Beispiel in der Slowakei mit einem Rückgang von 42% und im Sudetengebiet, Polen, um 90%. Auch Bulgarien und Rumänien waren schwer vom Rückgang betroffen, nicht aber Slowenien. Die Bevölkerung ohne Arbeitsstelle verkaufte ihre Herde um Geldmittel zu bekommen oder um sich selbst zu ernähren. Dieser Rückgang hat natürlich einen Einfluss auf den Flächenbedarf im Berggebiet. Auch in den westeuropäischen Alpenländern hat das Schaf an Bedeutung verloren (ausser in der Schweiz). Zudem steht mehr Fläche zur Verfügung, da das Rindvieh sich ebenfalls aus dem Berggebiet zurückzieht. Viele Berggebiete verbuschen oder verwalden. Das mannigfaltige Landschaftsbild verändert sich in der montanen und subalpinen Stufe. Diese Tendenz gibt vielen Ländern zunehmend Kopfschmerzen. Anpassungen, finanzielle und technische Unterstützungen hinken der Entwicklung hintennach.

Sömmerungsanteil

In Frankreich werden über 4 Millionen Schafe im Berggebiet gehalten, davon werden 1.5 Millionen im Berggebiet gesömmert. Vor allem die franz. Südalpen, das Zentralmassiv und die Pyrenäen sind Sömmerungsgebiete für Schafe. In Österreich liegt der Anteil an gesömmerten Schafen, Alter von über einem Jahr, an 41%. In der Slowakei sogar bei 85%, Norwegen bei 90 – 95%.

Angewendete Weidesysteme

Die meist verbreiteten Weidesysteme im europäischen Berggebiet sind der freie Weidegang und die ständige Behirtung. Die Umtriebsweide (Koppelweide) mit festen oder mobilen Zäunen wird meistens nur im Flachland und im produktiven Hügelgebiet angewendet. Der prozentuelle Anteil der Weidesysteme variieren beträchtlich von Land zu Land. Im Schwarzwald gibt es den freien Weidegang nicht. In Österreich hingegen ist die Standweide ohne Behirtung das am häufigsten angewendete System. Hier sind nur sehr wenige Almen behirtet.

In Frankreich finden wir alle 3 Weidesysteme. In den franz. Alpen werden 74% der Herden permanent behirtet, die andern werden regelmässig überwacht. In den Karpaten, Polen Slowakei und Rumänien werden die Herden fast ausschliesslich behirtet. Nur wenige Weiden waren vor dem Regimewechsel mit Stacheldraht eingezäunt.

Seitdem der Wolf und der Luchs neue Regionen in Europe besiedeln, stellt sich in einigen Ländern die Frage des verbesserten Schutzes der Schafherden. Die ständige Behirtung gewinnt somit wieder zunehmend an Bedeutung.

Produktionssysteme

Im französischen Berggebiet hat die Fleischproduktion einen Tieranteil von fast 60%, die Milchproduktion hingegen fast 40 % (mit Jura, Vogesen und Korsika). In Österreich und in Norditalien hat die Milchproduktion einen verschwindend kleinen Anteil. In den osteuropäischen Staaten steht die Milchproduktion im Vordergrund.

Einfluss des Weidesystems auf die Vegetation

Infolge der Vergandung von vielen Alp- und Sömmerungsweiden, begannen mehrere Länder die Prozesse näher zu untersuchen. Vor allem die norditalienischen Universitäten und französische Forschungsinstitute untersuchten Schafalpen und versuchten über Koppelweiden aufgelassene Berggebiete wieder zu bewirtschaften, sei es mit Schafen alleine oder in Kombination mit Rindern und/oder Pferden. Auf 47 ital. Sömmerungsweiden im Nationalpark von Monti Sibillini (Zentralappennin) wurde kürzlich der Einfluss der ständigen Behirtung detailliert untersucht und Probleme werden aufgezeigt (Verbuschung, Exkremetentransfer, Infrastrukturprobleme).

Sömmerungsbeiträge

Nur ganz wenige Staaten oder Bezirke bezahlen Sömmerungsbeiträge in Beziehung eines Weidesystems (siehe Trentino, Italien; 72 Euro/Ha/Jahr bei ständiger Behirtung, 24 Euro /Ha/Jahr bei Standweide ohne Behirtung), Hangneigung, Abgelegtheit des Weidebetriebes und bei erschwerten Produktionsbedingungen.

Hauptprobleme

Die Infrastruktur im Berggebiet, vor allem bei Schafweiden ist ungenügend, sowie die Ausbildung der Hirten.

Die Hauptsorge liegt hauptsächlich in der Offenhaltung der Bergweiden in der Waldzone und in der Erhaltung der Weidequalität. Der Nutzung von verschiedenen Tierarten gemeinsam auf unseren europäischen Bergweiden ist vermehrte Beachtung zu schenken. Sollte das Kulturland „Bergweiden“ auch in Zukunft in ihrer Vielfalt erhalten bleiben, sind enorme Anstrengungen zu machen.